

Gesundheitliche Probleme wegen der Radaranlagen auf der Emden

Reinhard Steiniger, Elo FR 24

Viele Kameraden der Fachrichtungen 24 Führungsmittellelektronik und 23 Radaroperator haben gesundheitliche Probleme, ohne deren tatsächlichen Ursachen zu kennen. Ich spreche hier hauptsächlich von bösartigen Tumoren.

Im Jahr 1975 sind zwei Mitarbeiter des Marinearsenals Wilhelmshaven wegen ionisierender Strahlung (Röntgenstrahlung) durch den Sender der Radaranlage SGR 103 der Fregatte Emden derart verstrahlt worden, dass sie innerhalb kürzester Zeit verstarben. Daraufhin wurde sofort eine Notfallmessung der Anlage angeordnet. Diese ergab den exorbitanten Wert von ca. **500 mS/h**. Der Sender wurde sofort ausgebaut und im Arsenal neu aufgebaut und wiederum gemessen. Es wurden annähernd die gleichen Werte ermittelt. Es ist davon auszugehen, dass dieser Sender von Indienststellung bis 1975 die extrem hohen Werte abgegeben hat. Bei vergleichbaren Anlagen in der Flotte wurden an den SGR 103 Anlagen aber nur ca. **15 mS/h** gemessen, die aber auch schon als extrem hoch angesehen werden. Die erlaubte Jahresgesamtdosis wurde am geöffneten Sendeschrank der SGR 103 auf der Emden innerhalb von **3 Minuten** erreicht.

Viele Kameraden der Fachrichtungen 23 und 24 haben bösartige Tumore bekommen und kämpfen um ihr Leben, bzw. haben den Kampf schon verloren. Warum? Warum, weil unser damaliger Dienstherr nicht in der Lage oder Willens war die in Frage kommenden Kameraden zu ermitteln und entsprechend zu warnen.

In den Jahren 2001 bis 2003 hat sich die Situation zugespitzt und es wurden durch die Verantwortlichen im BMVg Untersuchungen angeordnet, bzw. in Auftrag gegeben (dazu im Internet nach „Radaruntersuchung von Dr. Sommer“ oder „Bericht der Radarkommission“ googeln). Die Berichte wurden im Jahr 2003 dem damaligen Verteidigungsminister Rudolf Scharping vorgelegt. Dieser versprach, meines Erachtens, etwas zu großspurig die 100%ige Umsetzung der gemachten Vorschläge. Bei diesem Versprechen ist es auch geblieben. Es wurde sehr oft im Bundestag und im Verteidigungsausschuss diskutiert, aber geschehen ist nichts.

Es wurde vorgeschlagen, dass alle WDB-Anträge (Wehrdienstbeschädigungsanträge) unter folgenden Bedingungen anzuerkennen sind:

1. Es liegt ein bösartiger, solider Tumor vor.
2. Der Tumor ist histologisch (feingeweblich) gesichert.
3. Es lag eine qualifizierte Tätigkeit vor (FR 23 oder 24)
4. Es gibt eine Latenzzeit von mindestens 5 Jahren.
5. Die Strahlenexposition fand in den Jahren von 1961 bis 1975 statt.
(Phase I)

WDB-Anträge und Anträge an die Härtefall-Stiftung können auch von Hinterbliebenen gestellt werden!

Im Jahr 2012 wurde unter Federführung des Soldatenhilfswerkes eine **Härtefall-Stiftung** eingerichtet. Diese Stiftung unterstützt Soldaten, ehemalige Soldaten und Hinterbliebene bei finanzieller Not in folgenden Fällen:

- Alle radargeschädigten Soldaten, ehemalige Soldaten oder Hinterbliebene
- Einsatzgeschädigte Soldaten

Die Internetseite der Härtefall-Stiftung ist unter der Seite des Soldatenhilfswerkes der Bundeswehr zu finden. Dort findet ihr weitere Erklärungen und das Antragsprocedere. Die Ausschüttung der Finanzmittel erfolgt vollkommen bürokratielos und sehr zeitnah. Die Zuwendungen sind steuerfrei und werden nicht als Einkommen nach den Sozialgesetzbüchern gewertet. Die Zuwendungen belaufen sich je nach Situation zwischen € 1.000,00 und € 50.000,00. Ein Antrag lohnt sich auf jeden Fall.

Ich selbst bin auch Betroffener und habe einen WDB-Antrag gestellt. Entschieden ist noch nichts, aber mittlerweile ist auch der Wehrbeauftragte des Bundestages damit befasst. Nun einige Anschriften und Telefonnummern, die euch weiterhelfen können.

Härtefall-Stiftung beim Soldatenhilfswerk der Bw e.V.

Postfach 1328

53003 Bonn

Ansprechpartner: HFw Harges, StHptm Röder, Herr Beuster, Tel.: 0228-9924-4391

WDB-Antrag Stellung an:

Bundesamt für Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBw)

Wilhelm-Raabe-Strasse 46

40470 Düsseldorf

Bundeswehrverband (Hilfestellung mit Fachanwälten)

Service Center des DBwV

Thomas Becker, Tel.: 0228 3823-146, email: (thomas.becker@dbwv.de)

Mailadresse mit Spamschutz

Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages

Hellmut Königshaus

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Ich hoffe, dass ich einigen Kameraden helfen konnte. Ich bin auch weiterhin zu Auskünften und Mithilfe bereit. Ich habe mich mit dem Thema WDB und Härtefall-Stiftung intensiv auseinander gesetzt und bin sozusagen „durch wie ein Handkäse“. Bei Bedarf Kontaktaufnahme über email (reistei.50@web.de)

Mit den besten Wünschen für euch alle

Reinhard Steiniger (Keule)